

Kristin Genge

Anforderungen an Ferienangebote für chronisch kranke Kinder und Darstellung von Möglichkeiten der Angebotsentwicklung bei geeigneten Leistungsträgern

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2007 Diplom.de
ISBN: 9783836640831

Kristin Genge

Anforderungen an Ferienangebote für chronisch kranke Kinder und Darstellung von Möglichkeiten der Angebotsentwicklung bei geeigneten Leistungsträgern

Kristin Genge

Anforderungen an Ferienangebote für chronisch kranke Kinder und Darstellung von Möglichkeiten der Angebotsentwicklung bei geeigneten Leistungsträgern

Kristin Genge

Anforderungen an Ferienangebote für chronisch kranke Kinder und Darstellung von Möglichkeiten der Angebotsentwicklung bei geeigneten Leistungsträgern

ISBN: 978-3-8366-4083-1

Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2010

Zugl. Hochschule Zittau/Görlitz (FH), Standort Zittau, Zittau, Deutschland, MA-Thesis / Master, 2007

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplomica.de>, Hamburg 2010

Kurzreferat

Die Tourismuswirtschaft hat es sich mit Initiativen wie dem *Barrierefreien Tourismus* zur Aufgabe gemacht, die Reisemöglichkeiten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zu verbessern. Fast jeder vierte Bundesbürger leidet unter einer chronischen Krankheit wie bspw. Allergien, Asthma oder Diabetes. Diese Erkrankungen gehen in vielen Fällen mit körperlichen, seelischen, sozialen oder finanziellen Beeinträchtigungen der Lebensqualität einher, die auch das Reiseverhalten maßgeblich beeinflussen können.

Diese wachsende Bevölkerungsgruppe der Chroniker besitzt besondere Ansprüche an Zugänglichkeit und Serviceleistungen im Urlaub und hat, auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, als ein Trend des barrierefreien Tourismus stärkere Beachtung zu finden.

Betroffene Kinder und Familien bilden ein besonders sensibles Klientel im Rahmen der Problematik. Zwischen Kur- und Wellnesstourismus, Wirtschaft und bürgerschaftlichem Engagement existiert ein Defizit touristischer Angebote, die sowohl kinder- und familienorientiert, als auch krankheitsgerecht und gesundheitsförderlich sind. Dieses unerschlossene Potential verlangt nicht immer völlig neue Produkte und Dienstleistungen. Viele Leistungsträger besitzen bereits erweiterungsfähige Angebote. Deren systematische Entwicklung wird durch das Vorhandensein von hochwertigen Wellnesselementen und individualisierten Angebotsmodellen begünstigt. Sie fordert jedoch auch ein spezielles Fachwissen, eine Neudefinition von Kundennähe und kooperative Synergien von den Leistungs- und Entscheidungsträgern der Tourismuswirtschaft.

Inhaltsverzeichnis

Kurzreferat	I
Abkürzungsverzeichnis	IV
Tabellenverzeichnis	V
Abbildungsverzeichnis	VI
Zusammenfassende Thesen	VII
1 Einleitung	1
1.1 Ziel der Forschung	1
1.2 Objekt der Forschung.....	1
1.3 Strategie der Forschung.....	1
1.4 Nutzen der Forschung	2
2 Lebensqualität im Kontext von Gesundheit und Tourismus	3
2.1 Der Begriff der Lebensqualität	3
2.2 Lebensqualität im Fokus der „Wohlfühlgesellschaft“	4
2.3 Tourismus für alle	6
2.4 Der chronisch kranke Gast – Die Lebensqualität Betroffener und ihrer Angehörigen	7
3 Chronisch kranke Kinder als touristische Zielgruppe	11
3.1 Das Marktsegment „Urlaub mit Heilkurcharakter“	11
3.2 Vorüberlegungen und Definitionen	17
3.2.1 Eingrenzung der Begriffe <i>Kindheit</i> und <i>chronische Krankheit</i>	17
3.2.2 Arten und Auftreten chronischer Erkrankungen im Kindesalter	20
3.2.3 Erläuterungen zum Aufbau und Nutzen der Kriteriensammlung.....	22
3.3 Kriterienkataloge	25
3.3.1 Rechtliche Grundlagen	25
3.3.2 Allergien.....	25
3.3.3 Asthma bronchiale	29
3.3.4 Neurodermitis	32
3.3.5 Diabetes Typ I	35
3.3.6 Aufmerksamkeitsstörung und Hyperaktivität.....	38
3.3.7 Epilepsien	42

4 Kinder mit Herz- und Krebserkrankungen	45
4.1 Allgemeine Indikatoren des Reiseverhaltens	45
4.1.1 Reisemotivation und Reisezeitpunkt.....	45
4.1.2 Der Zusammenhang zwischen Kindesalter und geeigneten Angebotsformen bzw. –inhalten	47
4.2 Besondere Indikatoren des Reiseverhaltens	49
4.3 Die Bildung von Anspruchsgruppen.....	51
4.4 Aussagelücken.....	54
4.5 Empirische Nachfrageuntersuchung	56
4.5.1 Nutzen und methodisches Vorgehen.....	56
4.5.2 Durchführung.....	57
4.5.3 Auswertung und Schlussfolgerungen.....	58
5 Ideenskizzen zur Angebotserweiterung	65
5.1 Erläuterung der Vorgehensweise	65
5.2 Ressourcenanalysen der Fallbeispiele.....	66
5.2.1 Das Familienhotel Hubertusbaude.....	66
5.2.2 Das KiEZ Querxenland.....	67
5.2.3 Der DKSB Radebeul	68
5.3 Vorschläge der Angebotserweiterung.....	69
5.3.1 Das Familienhotel Hubertusbaude.....	69
5.3.2 Das KiEZ Querxenland.....	73
5.3.3 Der DKSB Radebeul	79
5.4 Bemerkungen zur Umsetzung der Vorschläge und Ausblick	85
5.4.1 Das Familienhotel Hubertusbaude.....	85
5.4.2 Das KiEZ Querxenland.....	86
5.4.3 Der DKSB Radebeul	87
6 Fazit und abschließende Betrachtungen	88
Quellenverzeichnis	VIII
Literaturverzeichnis	XI
Anhangsverzeichnis	XIII

Abkürzungsverzeichnis

ADHS	Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätssyndrom
AG	Anspruchsgruppe
AHB	Anschlussheilbehandlung
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse
BGG	Bundesgleichstellungsgesetz
BBT	Bundesverband Barrierefreier Tourismus
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BV AH	Bundesverband Aufmerksamkeitsstörung und Hyperaktivität
BZGA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
DEHOGA	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband
DKSB	Deutscher Kinderschutzbund e.V.
DLFH	Deutsche Leukämieforschungshilfe
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DTV	Deutscher Tourismusverband
DWD	Deutscher Wetterdienst
DZ	Doppelzimmer
EZ	Einzelzimmer
FAMOSES	Modulares Schulungsprogramm Epilepsie für Familien
MDC	Mitteldeutscher Dualcup
NatKo	Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle
OV	Ortsverband
ÖV	öffentliche Verkehrsmittel
SGB	Sozialgesetzbuch
TOKOL	<i>The Other Kind Of Life</i> (Die andere Art des Lebens)
UN	United Nations – Vereinte Nationen
VL	Vorlesung
WHO	<i>World-Health-Organisation</i> (Weltgesundheitsorganisation)

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Allgemeine Rahmenbedingungen bei Reisen chronisch kranker Kinder und Familien.....	24
Tab. 2:	Rahmenbedingungen für den allergikergerechten Urlaub	28
Tab. 3:	Die Anforderungen an touristische Angebote für asthmakranke Kinder ..	31
Tab. 4:	Elemente der Neurodermitis-Therapie in verschiedenen Angebotsformen	33
Tab. 5:	Die Anforderungen an touristische Angebote für neurodermiskranke Kinder	34
Tab. 6:	Ausgewählte Ergebnisse der <i>Diabetes-Kids</i> -Umfrage 2006.....	35
Tab. 7:	Die Anforderungen an touristische Angebote für Kinder mit Diabetes (Typ I).....	37
Tab. 8:	Ausgewählte therapeutische und pädagogische Angebotsmodule für ADH-Kinder	40
Tab. 9:	Die Anforderungen an touristische Angebote für ADH-Kinder	41
Tab. 10:	Die Anforderungen an touristische Angebote für Kinder mit Epilepsien .	44
Tab. 11:	Anspruchsgruppen nach Art der Beeinträchtigung bei Herz- und Krebserkrankungen.....	51
Tab. 12:	Die Eckdaten der statistischen Untersuchung	57
Tab. 13:	Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse der Befragung	64
Tab. 14:	Beispielpauschale „Verwöhntage für Allergiker“ für das Hotel Hubertusbaude.....	71
Tab. 15:	Angebotsmodell für ein offenes Feriencamp im KiEZ Querxenland.....	77
Tab. 16:	Stationen der Workcamps für ADH-Kinder im <i>Mohrenhaus</i> Radebeul ...	81
Tab. 17:	Kurzbeschreibung der häufigsten chronischen Erkrankungen im Kindesalter	XIX
Tab. 18:	Mögliche Spätfolgen der Herz- und Krebserkrankung.....	XXII
Tab. 19:	Gesamtüberblick der Kriterienkataloge	XXIII
Tab. 20:	Kurzdarstellung des Familienhotels Hubertusbaude	XXXI
Tab. 21:	Kurzdarstellung des KiEZ Querxenland	XXXII
Tab. 22:	Kurzdarstellung des DKSB Ortsverbandes Radebeul	XXXIII

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Die möglichen psychosozialen Folgen chronischer Krankheit	9
Abb. 2:	Die Belastungen chronischer Krankheit und ihre Auswirkungen auf das Reiseverhalten	10
Abb. 3:	Die Rolle der Verein im Rahmen der touristischen Leistungserstellung ..	13
Abb. 4:	Das Marktsegment „Urlaub mit Heilkurcharakter“ innerhalb des Gesundheitstourismus	14
Abb. 5:	Dominante Reisemotivationen betroffener Kinder und ihrer Eltern	15
Abb. 6:	Das Auftreten ausgewählter chronischer Erkrankungen	21
Abb. 7:	Die Reisemotivation bei Herz- und Krebsleiden im Krankheits- und Therapieverlauf	47
Abb. 8:	Geeignete Angebotsformen bei Herz- und Krebsleiden in Abhängigkeit vom Kindesalter	49
Abb. 9:	Auswertung des Untersuchungsbereiches 1: Anspruchsgruppen.....	59
Abb. 10:	Auswertung des Untersuchungsbereiches 3: Grad der Selbstbestimmung.....	61
Abb. 11:	Auswertung des Untersuchungsbereiches 4: Medizinische Versorgung und Behandlung	62
Abb. 12:	Auswertung des Untersuchungsbereiches 5: Standortfaktoren.....	63
Abb. 13:	Aufgaben und Tätigkeitsfelder des DKSB Ortsverbandes Radebeul.....	68
Abb. 14:	Ergebnisse der B.A.T.-Umfrage 2006: „Auf der Suche nach dem guten Leben“	XII
Abb. 15:	Geeignete Angebotsmodule für herz- und krebskranke Kinder	XXV
Abb. 16:	Auswertung der Befragung – Gesamtüberblick	XXVIII
Abb. 17:	Anforderungsbereiche einer allergikergerechten Erweiterung	XXXIV
Abb. 18:	Das Angebotsmodell „Indianercamp und Karl-May-Fest 2007“	XXXVI

Zusammenfassende Thesen

- Chronisch Kranke sind aufgrund ihrer körperlichen Beeinträchtigungen in den Fachterminus der *mobilitätsbeeinträchtigten Menschen* einzuschließen und in den Initiativen des *Barrierefreien Tourismus* zu berücksichtigen.
- Die Reisemotivation vieler Betroffener ist gering, da sie durch das Leiden in ihrem *normalen Reiseverhalten* körperlich, psychisch, finanziell oder zeitlich beeinträchtigt sind und es an entsprechend bedarfsgerechten Rahmenbedingungen im Urlaub mangelt.
- Besondere Bedürfnisse an das touristische Leistungsbündel bewirken die seelischen und sozialen Auswirkungen der Krankheiten. Dazu gehören v.a. Ansprüche an die sog. *Solutionsware* des touristischen Angebots, wie z.B. Service, Zuverlässigkeit und Flexibilität in allen Abläufen.
- Das Klientel setzt sich aus einer Vielzahl von Bedarfsgruppen zusammen, die einzeln betrachtet, fast alle den Charakter einer touristischen Nischengruppe aufweisen. Ihre Erschließung ist nur innerhalb konkreter Angebotssegmente sinnvoll (z.B. Feriencamps für Kinder mit Herzerkrankungen).
- Weitgehend unerschlossenes Potential besitzen Ferienangebote mit *Heilkurcharakter* für Kinder und Familien, die sowohl krankheitsgerecht als auch gesundheitsförderlich sind. Mit dessen Ausschöpfung kann eine Angebotslücke zwischen dem Kur- und dem Gesundheitstourismus i.w.S. geschlossen werden.
- Besonders familien- und kinderfreundliche Betriebe besitzen günstige Voraussetzung zur Angebotserweiterung in diesem Marktsegment und die Chance einer langfristig erfolgreichen Spezialisierung für einzelne Bedarfsgruppen.
- Die *Selbsthilfeszene* ist der Hauptaktionsrahmen für die Mehrzahl der bisherigen Ferien- und Freizeitangebote. Daher spielen die Betroffenenvereine und -verbände auch bei der Erstellung von Ferienangeboten mit Heilkurcharakter eine tragende Rolle. Sie können dabei als Reisemittler, Produzenten von Teilleistungen oder als Nachfrager agieren.

1 Einleitung

1.1 Ziel der Forschung

Sozialverantwortung und Tourismusrelevanz gehen oft nicht miteinander konform. Mit der vorliegenden Arbeit wird das Potential touristischer Konzepte für eine wenig beachtete Nischengruppe geprüft. Das zentrale Anliegen liegt dabei in der Formulierung allgemeiner Rahmenbedingungen und konkreter Anforderungen an Ferienangebote für chronisch kranke Kinder außerhalb des Kurtourismus. Empirische Nachfrageanalysen sind generell für alle hier untersuchten Erkrankungen in Betracht zu ziehen. Aufgrund der Komplexität chronischer Leiden können im Rahmen dieser Forschungsarbeit aber lediglich die Präferenzen einer Teilzielgruppe empirisch ermittelt werden. Auch die Erstellung ganzheitlicher Angebotskonzepte liegt nicht im Interesse der Arbeit. Vielmehr zielt sie darauf ab, geeignete Leistungsträger zu identifizieren und deren Erweiterungsmöglichkeiten in Form von Ideenskizzen darzustellen.

1.2 Objekt der Forschung

Forschungsgegenstand ist die Zielgruppe chronisch kranker Kinder und ihrer Familien mit ihren besonderen Ansprüchen an Abläufe, Leistungs- und Serviceelemente von Ferienangeboten. In Fallbeispielanalysen werden darüber hinaus verschiedene Leistungsträger der Tourismuswirtschaft fokussiert.

1.3 Strategie der Forschung

Als Forschungsgrundlage dienen zeitgenössische Reflexionen zur Lebensqualität im Spannungsfeld von Gesundheit, Gesellschaft und Wirtschaft in Kap. 2. Nähere Untersuchung finden die Auswirkungen chronischer Erkrankungen auf die persönliche Lebenssituation und das Reiseverhalten von Betroffenen, besonders im familiären Kontext. Aufbauend auf einer Kurzdarstellung prägnanter Entwicklungen im Gesundheitstourismus werden das Marktsegment „Urlaub mit Heilkurcharakter“ skizziert, sowie Chancen und Risiken der Nischenpositionierung erörtert.